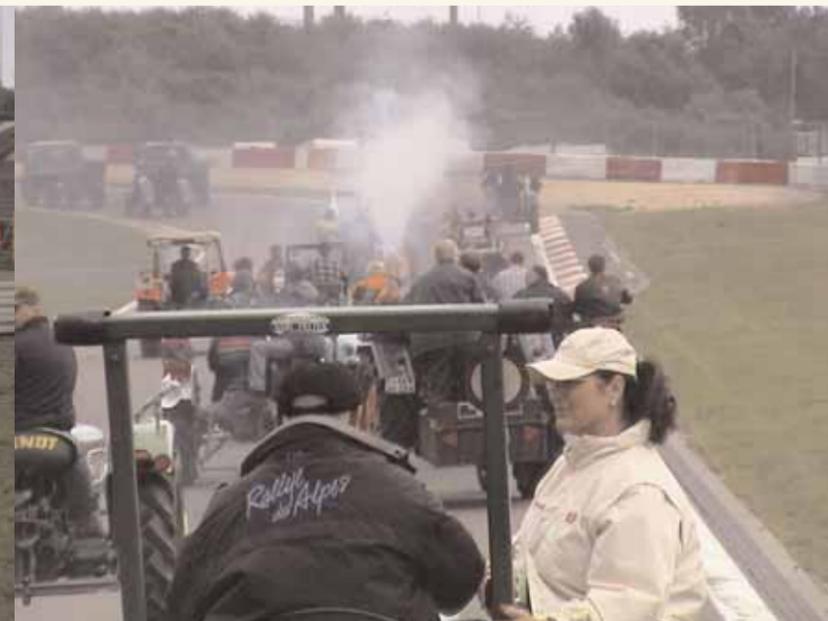


Ahr-Glühköpp - da spielt die Musik

Nürburgring-Traktorrunden, Schlepperband, historische Weizenernte und wenn's sein muss, auch konsequent stur gegenüber ganz Großen



Kisuaheli gnom erog est Kisuaheli gnom erog ersdum
est Kisuaheli gnom erog ersdum est Kisuaheli gnom
erog ersdum est Kisuaheli gnom erog ersdum est

Traktorclubs, Oldtimerfreunde und Markenvereinigungen sind Zusammenschlüsse von Leuten, die ihr Hobby gemeinsam ausüben und erleben wollen. Davon gibt es immer mehr. Ihre Initiatoren und "Macher" engagieren sich, damit den Mitgliedern und sich selbst etwas geboten wird. Meist sind diese Vereinigungen im landwirtschaftlichen Oldtimerbereich gar nicht so "vereinsmeierisch", wie sie von ihren Kritikern dargestellt werden.

Unter den Traktorvereinen gibt es welche, die über das übliche Vereinsleben hinaus aktiv sind und sich an Großveranstaltungen und ausgefallene Dinge wagen. Dazu gehören die Ahr-Glühköpp aus Hönningen, mit Horst Schülter, einem der verantwortlichen. AgroClassic stellt drei Aktivitäten aus dem Vereinsleben des besonderen Clubs vor. ●

Ute Müller / Wilfried Gehr



Kontaktadresse

Ahr-Glühköpp
Horst Schülter, Buchenweg 1
53506 Hönningen Ahr, Tel: 02643/5196

Hier spielt die Musik

Die Ahr-Glühköpp haben eine eigene Bulldogband

Für Franz Josef Hengstberg, der einen Lanz 7506 und einen gelben Pampa fährt, ist das Donnern seiner Schlepper wie Musik. Doch manchmal holt er seine Ziehharmonika heraus und spielt bei Treffen auf. Manchmal sogar überdurch-

schnittlich gut. "Dann setzt er das in dem Instrument eingebaute CD-Laufwerk ein", verrät ein Vereinsmitglied.

Für eine silberne Hochzeit sollte das Einmannorchester vergrößert werden.

Zehn Clubmitglieder erklärten sich spontan bereit, Bulldog-Musik zu machen. Glücklicherweise beherrschen einige davon ein Instrument. Einmal in der Woche trifft sich seither die Ahr-Glühköpp-Band zur Probe. Starallüren haben die Bandmitglieder noch nicht. Horst Schülter meint bescheiden. "Wir sehen auf dem Musikerfoto besser aus, als unsere Musik ist."

Futter für die Dreschmaschinen

Erntearbeit ist hart

Mit Schwung zieht Peter Reuter die Sense durchs Getreidefeld. Die Flapp, eine Art Stoffsegel am Sensenstiel, sorgt dafür, dass sich die einzelnen Halme einigermaßen geordnet zur Seite legen, bevor andere Männer die Halme ergreifen, mit der Hand zusammenbinden, alle auf eine Länge stutzen und die fertigen Garben auf den alten Holzkarren legen. Doch es sind keine Bauern oder Hobbylandwirte, die hier auf dem Weizenfeld in der Eifel bei der Arbeit sind. Es sind

Mitglieder der "Ahr-Glühköpp". Zu ihrem Fundus gehört auch eine alte Dreschmaschine, eine große Buschhoff, Baujahr 1959, mit Ballenpresse".

Damit diese bei Treffen stilgerecht durchgeführt werden kann, brauchen die Glühköpp natürlich nach alter Manier gebundene Getreidegarben. "Wenn schon, dann machen wir die Sache auch richtig", sind sich die Männer und Frauen auf dem Feld einig. "Ältere Bewohner

des Ortes wissen noch, wie man die Garben bindet, und alles Weitere ist Übung", weiß Vereinsmitglied Alfons Flammersheim und wischt sich den Schweiß von der Stirn. Rund 150 Getreidegarben benötigen die "Ahr-Glühköpp" für die Vorführungen an der alten Dreschmaschine.

Eine schweißtreibende Angelegenheit, doch geht es um ihr Hobby, nehmen die Oldtimerliebhaber gerne jede Anstrengung in Kauf. Beim eigenen Treffen am 5. und 6. Mai 2007 sind all diese Maschinen im Einsatz zu sehen.



Traktorentreffen in der „Grünen Hölle“

Mit 20 Kilometer pro Stunde über den Nürburgring

Der Motor des alten Lanz Bulldog läuft noch etwas unruhig. Mit överschmier-ten Händen beugt sich der Besitzer des 1935 gebauten Traktors zum Motor und versucht, umlagert von zahlreichen Zuschauern, dem Übel auf die Spur zu kommen. Neben ihm peppt eine junge Frau ihren alten Trecker noch etwas mit Politur auf. Ein älterer Herr in Begleitung seines Enkels geht durch die Boxengasse der Traktoren und gibt Anekdoten aus der guten alten Zeit zum Besten, als er selbst noch auf dem quiet-schenden Sitz seiner alten Landmaschine saß. 507 Liebhaber alter Traktoren nahmen 2006 mit ihren Oldtimern am dreitägigen Traktorentreffen am Nürburgring teil. 500 Männer und Frauen, die es sich nicht nehmen lassen wollten, anlässlich der ADAC Nürburgring Classic einmal durch die legendäre "Grüne Hölle", wie die Eifel-Grand-Prix-Strecke auch genannt wird, zu fahren. Und galt der Ausflug über die Rennstrecke für die meisten Fahrer der etwa 20 Stundenkilometer schnellen Gefährte auch als Höhepunkt des Wochenendes, so drehte sich auch abseits des Corsos drei Tage lang alles um die Klassiker. Tausende Besucher drängelten sich Tag für Tag auf der Eventfläche A8 durch die Reihen der aufgestellten Trecker. Immer wieder mussten sie zur Seite treten und neu an-

kommenden Oldtimern Platz machen oder verschwanden gar in einer Rauchwolke, hatte es ein Oldtimerfreund wieder geschafft, trotz diverser Malessen endlich den Motor ans Laufen zu bringen. Doch während so intensiv gefachsimpelt und gewerkelt, in alten Erinnerungen geschwelgt und mögliche Reparaturkniffe beraten wurden, hatte Horst Schülter von den "Hönninger Ahr-Glühköpp" alle Hände voll zu tun. Sowohl Samstag als auch Sonntag war er als Moderator während des Traktor-Corsos über die Grand-Prix-Strecke gefragt und informierte die Besucher über zahlreiche interessante Details der alten Schmuckstücke. Auch seine Vereinskollegen waren am Ring, in der Boxengasse, bei der Anmeldung und in anderen Bereichen stark gefordert. Schülter erfüllte seine Aufgabe mit einem lachenden und einem weinenden Auge. "Natürlich ist es toll, dass das Traktorentreffen auf eine so große Resonanz trifft, aber ich wäre andererseits schon auch gerne einmal selbst über die legendäre Rennstrecke gefahren", meint Schülter,

Es war kein erholsames Wochenende für die veranstaltenden Ahr-Glühköpp. So mussten die Daten der ankommenden Einzelpersonen und Gruppen aufgenommen werden, denn es winkten Pokale

für die verschiedenen Disziplinen. Darunter auch der AgroClassic-Pokal. Der Andrang am Losverkaufsstand war groß, schließlich gab es einen alten Nostalgie-schlepper, ein Fendt "Dieselross" aus dem Jahre 1954, zu gewinnen. Doch trotz vieler Arbeit waren sich alle Beteiligten nach dem langen Wochenende einig, eine gelungene Veranstaltung auf die Beine gestellt zu haben.

Schülers Organisationsteam hat alle Aufgabe mit Freude und Engagement erledigt. Die Vereinsmitglieder haben sich über die positive Resonanz der Teilnehmer sehr gefreut und den Wunsch auf Wiederholung vernommen. Doch im Jahr 2007 wird es den Nürburgring-Traktor-Corso mit den Ahr-Glühköpp nicht geben. Um in einen zweijährigen Rhythmus zu kommen, gibt es erst 2008 wieder ein Stelldichein am Nürburgring! Trotz Querelen mit dem Großveranstalter ADAC, hat dieser nun eingesehen, dass die Traktoristi mehr Fans zum Ring ziehen, als man dass in den eigenen Reihen je für Möglich gehalten hätte. Die ADAC-Verantwortlichen haben gespürt, dass Ahr-Glühköpfe sehr stur sein und sogar glühen können, wenn man versucht, sie in eine Statistenrolle zu drängen. Doch sie haben auch gemerkt, dass Glühköpfe abkühlen und verzeihen, wenn man fair und gut zu ihnen ist. Deshalb wird der Traktorcorso ab 2008 wieder zur festen Größe bei der ADAC Nürburgring Classic wachsen. AgroClassic darf dann auch wieder mit einem Deutschland-Pokal dabei sein, denn wir sind immer gut zu Glühköpfen.